

Weiter kommen...



Weiterbildungscurriculum

Forensische Psychologie

März 2027

1 Lehrgangsmotivation

Die **Forensische Psychologie** ist ein Teilgebiet der Psychologie. Gemeinsam mit der **Kriminalpsychologie** ist sie zugleich ein Teilbereich der **Rechtspsychologie**. Ziel ist es, Probleme des Rechtswesens durch den Einsatz psychologischer Theorien und Methoden zu lösen bzw. dadurch weitere Erkenntnisse zu gewinnen. Eine grobe Gliederung kann wie folgt vorgenommen werden:

- a. **Forensische Psychologie:** psychologische Methoden werden in Gerichtsverfahren eingesetzt
- b. **Kriminalpsychologie:** Dieser Bereich widmet sich der Kriminalprävention und der Behandlung von Straftätern. Zudem wird erforscht, wie Kriminalität entsteht und wie man Kriminalität unter Zuhilfenahme psychologischer Verfahren aufdecken kann.

Wichtige Aufgabenbereiche der Rechtspsychologie sind jedenfalls:

- a. **Erstellung von Gutachten**, sei es im Außerstreitverfahren (Pflegschaftsverfahren zur Kindeswohlgefährdung, Obsorge und Besuchsregelungen) oder auch im Bereich des Strafrechts (Bewertung der Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen, Beurteilung der Schuldfähigkeit von Personen)
- b. **Strafvollzug**, sei es bei der Behandlung von Straftätern oder auch bei deren Rehabilitation oder auch bei der Betreuung von Personen (Opfer, Angehörige, Täter). Auch Entlassungsprognosen bei Insassen sind ein wichtiges Thema.
- c. **Forschung**, im Sinne von Ursachenforschung und Motivforschung im Zusammenhang mit kriminellem Verhalten, psychosoziale und psychopathologische Gegebenheiten, die kriminelles Handeln bedingen

Anhand von 6 ausgesuchten Schwerpunkten aus dem Arbeitsgebiet der Rechtspsychologie wollen wir die TeilnehmerInnen mit dem Gebiet bekanntmachen und auch die fachliche Basis für die zukünftige Tätigkeit in der Rechtspsychologie legen bzw. für bereits im Fachbereich tätige KollegInnen Zusatzwissen bereitstellen. Die Schwerpunkte des Lehrgangs sind:

1. Grundlagen der forensischen Psychologie, Suchtmittel, Alkohol: Missbrauch, Therapie im Strafvollzug
2. Begutachtung und Therapie von Sexualstraftätern
3. Aussagepsychologie
4. Suizidprävention und nicht-suizidale Verhaltensweisen
5. Kriminalpsychologie: Analyse von Gewaltdelikten, Risikomanagement und Prävention
6. Risikoprognostik in der Forensik

2 Zielgruppe

- Psychologinnen und Psychologen, die im engeren Gebiete der Rechtspsychologie (z.B. Unterbringungsgesetz) und im Strafvollzug tätig sind
- Berufsangehörige, die im Strafvollzug für Rechtsbrecher bzw. in den speziellen Einrichtungen für „geistig abnorme“ oder „entwöhnungsbedürftige“ Rechtsbrecher tätig werden wollen oder bereits tätig sind
- Allgemein gerichtlich beeidete Sachverständige für Psychologie (z.B. Klinische Psychologie – inkl. Suchtmittel, Traumatisierung, Neuropsychologie sowie Arbeitspsychologie und Organisationspsychologie)
- Berufsangehörige, die im ambulanten Bereich der Rückfallprävention tätig sind oder zukünftig sein wollen, wie z.B.
 - o Alkoholtäter

- o Drogenabhängige
- o Potentielle Sexualstraftäter im Vorfeld der Tatbegehung im Rahmen der Verbrechensprävention
- Berufsangehörige, die als Kinderbeistand tätig sind bzw. diese Tätigkeit anstreben
- Berufsangehörige, die eine Tätigkeit als GutachterIn nach 1. WaffV anstreben
 - o Ausbildung nach §1 Abs. 1 der 1. WaffV
 - o Fortbildung nach §2 der 1. WaffV

3 Zertifizierung

Nach Absolvierung des Curriculums erfolgt die Zertifizierung wie folgt:

- **Forensische PsychologIn:** für PsychologInnen
- **ExpertIn für Forensische Psychologie:** für andere Berufsgruppen

Das Wissen wird als Weiterbildung vermittelt. Das bedeutet, dass Sie es im Rahmen Ihrer bereits bestehenden beruflichen Qualifikationen (z.B. Klinische Psychologin / Klinischer Psychologe) anwenden können. Es handelt sich nicht um eine Ausbildung zur Erlangung neuer berufsrechtlicher Qualifikationen.

4 ReferentInnen-Team

- Julia BREZINA-JÜRISSEN, MSc
- Dipl.-Psych. Claudia WENDORF
- Mag. Heidrun NEDOMA
- Mag. Isabelle SCHATTEN-HAUBNER
- Mag. Wolfgang MARX
- Mag. Lorenz AIGNER-REISINGER

Mag. Lorenz AIGNER-REISINGER

Mag. Lorenz Aigner-Reisinger ist Klinischer und Gesundheitspsychologe und seit 2005 im Maßnahmenvollzug tätig. Seit der Gründung des Forensisch-therapeutischen Zentrums Asten befindet er sich dort im Psychologischen Dienst, seit 2015 in der Rolle als Koordinator. Seit 2018 ist er in der Liste der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen eingetragen, und zwar für Gefährlichkeits-, Rückfalls- und Entlassungsprognosen, Haftfähigkeit und Zurechnungsfähigkeit sowie verwandte Themen. Außerdem ist er als Vortragender und Lehrbeauftragter (u.a. Österreichische Akademie für Psychologie, Sigmund Freud PrivatUniversität Wien) tätig.



Julia BREZINA-JÜRISSEN, MSc

Klinische Psychologin, Traumatherapeutin, seit 2017 in der Justizanstalt Sonnberg tätig

**Mag. Wolfgang MARX**

Klinischer- und Gesundheitspsychologe,
Kriminal- und Notfallpsychologe

**Mag. Heidrun NEDOMA**

Klinische- und Gesundheitspsychologin, Notfallpsychologin,
Forensische Psychologin, Kriseninterventionstrainerin

**Mag. Isabelle SCHATTEN-HAUBNER**

Klinische Psychologin, Rechtspsychologin, Sexualpsychologin
Spezialisierung zur Kinder-, Jugend- und Familienpsychologin i.A.
in der Justizanstalt Sonnberg tätig und selbstständig in eigener
Praxis
Nebenberufliche Lehrtätigkeit an der WIKIP und Dozentin an der
Universität Innsbruck

**Mag. Sonja SCHWENTENWEIN**

Klinische Psychologin
Gesundheitspsychologin
Tätig in der Justizanstalt Sonnberg



Dipl.-Psych. Claudia WENDORF

- Psychologiestudium an der Freien Universität Berlin und Universidad de Santiago de Compostela
- Diplomarbeit im Bereich Aussagepsychologie bei Prof. Dr. Renate Volbert
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Forensische Psychiatrie der Charité Berlin (dort angesiedelt damals einzige Professur für Rechtspsychologie, Prof. Dr. Max Steller)
- Tätigkeit als aussagepsychologische Sachverständige seit 2000
- Gründungsmitglied des Zentrum für Aussagepsychologie Berlin
- Lehrtätigkeit in Fort- und Weiterbildungen für Polizei, Juristen, Ärzte, Psychologen in div. Bundesländern, der deutschen Richterakademie, Spanien, Schweiz
- Supervisorin und Leiterin eines Fachteams



4 Terminüberblick / Kursorte / Exkursionen

6 Modulseminare (gesamt 90 Einheiten à 45 min)

Den Terminüberblick finden Sie auf dem gesonderten Terminblatt je Lehrgang.

5 Lehrgangskosten

Siehe Weiterbildungsvertrag

6 Fördermöglichkeiten

Die Higher Education Services GmbH ist Ö-Cert zertifiziert und daher als förderungswürdiger Bildungsanbieter durch alle neun Bundesländer anerkannt. Details entnehmen Sie bitte unserem gesonderten Förderungsüberblick.

7 Anmeldeschluss

Zwei Wochen vor Lehrgangsstart

8 Anmeldung Teilnehmende

Österreichische Akademie für Psychologie (AAP)
Vereinsgasse 15/EG, 1020 Wien
Tel. 01 / 406 73 70, Fax 01 / 406 73 71
Email akademie@aap.ac.at, Internet: www.aap.ac.at

9 Kontaktdaten der Veranstalter

Higher Education Services GmbH
Vereinsgasse 15/EG, 1020 Wien
Tel. 01 / 406 73 70, Fax 01 / 406 73 71
Email office@highedu.at, Internet: www.highedu.at

Wiener Akademie für Klinische Psychologie (WIKIP)



Biberstraße 15/15, 1010 Wien
Tel. 0664 / 41 10 248, Fax 0 1 409 52 64 33
Email office@wikip.at, Internet: www.wikip.at

10 Inhalte

Modul 1: Einführung in den Strafvollzug, Grundlagen, Vollzugsformen, Suizidalität im Strafvollzug

Vorstellung justizinterner Einrichtungen und Departements mit ihren Behandlungsansätzen und therapeutischen Schwerpunkten

Sexuelle Deviation – Fokus auf Pädophilie und den unterschiedlichen Kindesmissbrauchstypen

20 Einheiten

- Vorstellungsrunde, Erwartungen an das Seminar, Organisatorisches, Themenüberblick, Beantwortung offener Fragen, Einführung in den Strafvollzug Part I (Grundlagen und Zweck des Strafvollzugs Vorstellung unterschiedlicher Vollzugsformen)
- U-Haus, Normalvollzug, Sondervollzug (Vorstellung unterschiedlicher Maßnahmen). Bürgeranwalt, Maßnahmenvollzug vor Reform, Forensisches Zentrum Asten
- Einführung in den Strafvollzug Part II, Erste Schritte zur Vollzugsplanung (Klassifizierung), Suizidabklärung im Vollzug, Suizidalität im Vollzug, Suizidberichte der letzten Jahre
- Vollzugsalltag/Formales Part I (Sicherheit im Gefängnis, Aufbau (Personal) einer Justizanstalt, Interaktive Übung: Rechte und Pflichten von Insassen, Ordnungswidrigkeiten, Ordnungsstrafen)
- Vollzugsalltag/Formales Part II (Erstellung eines individuellen Vollzugsplans, Bedingte Entlassung und gerichtliche Weisungen, Risikotäter (Erlass))
- Vorstellung der BEST (Begutachtungs- und Evaluationsstelle für Gewalt- und Sexualstraftäter)
- Vorstellung der Justizanstalt Sonnberg (Anstalt und Abteilungen, Aufgaben des psychologischen Dienstes)
- Therapieangebot in Sonnberg (Alkoholmodul, Antigewaltgruppe, Suchtgruppen, Deliktbearbeitungsgruppe)
- Sexuelle Deviation (Unterschiedliche Paraphilien, Besonderer Fokus auf Pädophilie, Differenzierung unterschiedlicher Missbrauchstypen), Pädosexuelle Sexualstraftäter

Modul 2: Kriminalpsychologie: Die kriminalpsychologische Analyse von Gewaltdelikten und Schlussfolgerungen hinsichtlich Risikomanagement und Prävention

15 Einheiten

Ausbildung §1 Abs. 2 der 1. WaffV (fachspezifische klinisch-psychologische Aspekte, Rahmenbedingungen der klinisch-psychologischen Gutachtenerstellung)

Fortbildung nach §2 der 1. WaffV

Im Seminar sollen zunächst kriminalpsychologische Ansätze zur Analyse und Beurteilung von Gewalttaten dargestellt werden. Dabei wird insbesondere die Methodik der Operativen Fallanalyse vorgestellt. Konkret wird u.a. auf Grundzüge der Verhaltensanalyse, Klassifikation von schweren Gewaltdelikten, Tätertypologien, sexuelle Gewalt sowie insbesondere auf Gewalt im sozialen (Beziehungs-) Umfeld eingegangen. Des Weiteren werden die Aufgabenfelder der forensischen Psychologie und Psychiatrie skizziert und interdisziplinäre Ansätze der Risikobeurteilung hinsichtlich Wiederholungsgefahr nach Gewaltdelikten vorgestellt. Im dritten Seminarteil soll der Fokus auf Gewaltprävention gelegt und nach dem Ansatz des Bedrohungsmanagements Risikofaktoren hinsichtlich schwerer zielgerichteter Gewalt im Vorfeld von Beziehungsdelikten, Amoktaten und School Shootings diskutiert werden.

Modul 3: Aussagepsychologie

15 Einheiten

Ausbildung §1 Abs. 2 der 1. WaffV (fachspezifische klinisch-psychologische Aspekte, Rahmenbedingungen der klinisch-psychologischen Gutachtenerstellung)

Fortbildung nach §2 der 1. WaffV

Psychologischer Sachverstand ist erforderlich, wenn die Sachkunde von Juristen zur Beurteilung des Realitätsgehaltes von Aussagen nicht ausreicht. Zumeist findet dies Anwendung im Strafrecht, aber auch in anderen Bereichen können aussagepsychologische Gutachten weiterhelfen.

Ziel des Seminars ist ein Einblick und Verständnis in die aussagepsychologische Methodik als hypothesengeleiteter Prüfprozess, in ihre theoretischen und empirischen Hintergründe sowie ihre Anwendung. Anhand von Fallbeispielen werden dabei Möglichkeiten und Grenzen der aussagepsychologischen Vorgehensweise diskutiert.

Modul 4: Forensische Interventionen mit dem Schwerpunkt auf Pädosexualität

10 Einheiten

Workshop: Interaktive Übungen zu diversen forensischen Interventionstechniken und Behandlungsprogrammen sowie ein praxisorientierter Einblick anhand von Fallbeispielen zu unterschiedlichen (potentiellen) Straftätern.

Behandlungskonzept/Therapieform unter Einbezug des Buches: Arbeitsbuch Täterhilfe – Therapie bei sexuellem Missbrauch

Behandlungskonzepte für Personen mit Alkoholproblemen

Behandlungskonzept für (potenzielle) Gewaltstraftäter

Fallanalyse und fachliche Diskussion sexueller Präferenzstörungen anhand des Films Outing

Kognitiv-verhaltenstherapeutisches Behandlungskonzept zur Prävention sexuellen Missbrauchs

Modul 5: Risikoprognostik im Strafvollzug

15 Einheiten

Ausbildung §1 Abs. 2 der 1. WaffV (fachspezifische klinisch-psychologische Aspekte, Rahmenbedingungen der klinisch-psychologischen Gutachtenerstellung)

Fortbildung nach §2 der 1. WaffV

WANN wird WER mit WELCHEM Delikt rückfällig? Im Webinar werden die unterschiedlichen Formen der Gefährlichkeitsprognostik vorgestellt und anhand von Fallbeispielen an konkreten Prognoseinstrumenten (VRAG-R, HCR-20 V3) durchgeführt. Ein besonderes Augenmerk wird auf die strukturierte professionelle Risikobeurteilung und die Interpretation der Ergebnisse gelegt. Eine Auseinandersetzung und Diskussion über die Grenzen der gefährlichkeitsprognostischen Einschätzung findet ebenfalls statt.

Modul 6: Suizidprävention und Nicht- suizidale selbstverletzende Verhaltensweisen
15 Einheiten

In diesem Seminar werden anhand von Theorie, Fallbeispielen und Diskussionen relevante Bereiche der Suizidprävention und der Umgang mit Nicht suizidalen selbstverletzenden Verhaltensweisen erörtert.

Zum jeweiligen Thema werden neben dem Basiswissen, den relevanten Entstehungsfaktoren und Abklärungsmöglichkeiten auch die dazugehörigen Kriseninterventionstechniken und Handlungsmöglichkeiten im Sinne eines Handwerkszeuges vermittelt.

Zudem bietet das Seminar einen spannenden Einblick in die Suizidprävention im Bereich des Strafvollzuges.

Änderungen vorbehalten.